

Burgschule Iserlohn



Schulprogramm

Das vorliegende Schulprogramm der Burgschule ist das Ergebnis unserer Bemühungen einer intensiven Auseinandersetzung mit Schulentwicklung und Qualitätssicherung der letzten Jahre.

Mit diesem Schulprogramm möchten wir Schwerpunkte setzen und Transparenz schaffen. Es ist unser Anliegen, mit allen am Schulleben Beteiligten einen Rahmen für Vielfalt zu schaffen und eine Ausrichtung zu finden, die gemeinsam getragen und weiterentwickelt wird. Das Programm versteht sich als Arbeitsgrundlage und lebt von ständiger Weiterentwicklung, Überarbeitung und Fortschreibung.

Zu Beginn erfolgt die Darstellung unseres Schulprofils. Auf der Grundlage unseres Leitbildes und der Leitsätze wird zu jedem Punkt eine Übersicht des Ist-Zustandes durchgeführt. Die dort beschriebenen Punkte werden in unserer Schule verbindlich umgesetzt.

Die in unserem Schulprogramm aufgeführten Konzepte, Kooperationsvereinbarungen und weitere Zusatzinformationen sind auf unserer Homepage einzusehen.

www.burgschule-iserlohn.de

Schulprofil

Unsere Schule liegt im Zentrum von Iserlohn und ist eine der vier Innenstadtgrundschulen. Das Schulgebäude an der Bleichstraße 33 wurde im Frühjahr 1893 eingeweiht. Die Schule hatte im Laufe der Jahre verschiedene Bezeichnungen (Kath. Westschule, Pankratiusschule, Hans-Schemm-Schule (1933 - 1945), Kath. Volksschule Bleichstraße, Grundschule Bleichstraße.

Seit 2014 führen wir den Namen Burgschule und sehen unser Haus als einen Ort, an dem alle, die den Weg zu uns gefunden haben, sich im Schutz der „Burgmauern“ geborgen fühlen und mit Freude miteinander lernen, spielen und sich entwickeln dürfen.

Schulische Rahmenbedingungen

Die Burgschule wird zum Schuljahr 2018/ 19 von z.Zt. 163 Kindern besucht, die sich auf 8 Klassen verteilen. Die Klassenfrequenz reicht dabei von 18 bis 22 Kindern.

Zum Kollegium der Burgschule gehören 8 Klassenlehrerinnen, 3 weitere Fachlehrkräfte
Zum Kollegium der Burgschule gehören 8 Klassenlehrerinnen, 2 weitere Fachlehrkräfte, 1 Sonderpädagogin, 1 Sonderpädagogin in der Ausbildung und 1 sonderpädagogische Fachkraft. Ergänzt wird das Kollegium durch eine Lehramtsanwärterin, die derzeit ihre Ausbildung bei uns absolviert, 2 Lehrkräfte für Herkunftssprachlichen Unterricht in Türkisch und Arabisch und 2 weitere pädagogische Mitarbeiter. Eine Sekretärin, ein Hausmeister und 3 Reinigungskräfte komplettieren unser Team.

Wir bieten eine verlässliche Unterrichts- und Betreuungszeit an. Die Arbeit des Vormittags wird im Bereich des Offenen Ganztags (OGS) fortgesetzt. In der OGS können maximal 90 Kinder aufgenommen werden. Sie nehmen am pädagogischen Mittagstisch teil, gehen anschließend in die Lernzeiten zum Anfertigen der Hausaufgaben und können dann bis 16.30 Uhr aus verschiedenen Projekten wählen.

10 - 15 Kinder sind in der Betreuungsgruppe Acht bis Eins angemeldet und können dort unter Aufsicht miteinander spielen.



Leitbild der Burgschule

Wir sind eine Schule, in der alle ihren sicheren Platz finden und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten und entwickeln können.

Unser **Leitbild** setzt sich aus fünf Bereichen zusammen:

1. *Individuelle Förderung*

Wir fördern individuelles Lernen, so dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich den eigenen Stärken entsprechend in den Schulalltag einzubringen. Dabei legen wir großen Wert auf ein positives Lernklima.

2. *Vielfalt als Chance*

Wir begrüßen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder, die an unsere Schule kommen, um Gemeinsamkeiten zu finden und voneinander zu lernen.

3. *Kooperation innerhalb und außerhalb der Schule*

Wir arbeiten und lernen gemeinsam mit der OGS und vielen anderen außerschulischen Kooperationspartnern.

4. *Mitwirkung am Schulleben*

Wir begrüßen eine gemeinsame Mitgestaltung des Schullebens durch SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen.

5. *Friedliches Zusammenleben*

Wir legen Wert auf einen friedlichen, freundlichen und hilfsbereiten Umgang.

Auf der Grundlage unseres Leitbildes wird im Folgenden zu jedem Leitsatz eine Ist-Stand-Erhebung dargestellt und beschrieben.

1. Individuelle Förderung

Wir fördern individuelles Lernen, so dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich den eigenen Stärken entsprechend in den Schulalltag einzubringen. Dabei legen wir großen Wert auf ein positives Lernklima.

Die individuelle Förderung von Kindern wird als Unterrichtsprinzip in allen Klassen gesehen. Wir wollen unseren Unterricht so planen und gestalten, dass wir dem unterschiedlichen Lernverhalten der Kinder gerecht werden und differenzierte Maßnahmen anwenden.

1.1 Differenzierte Aufgabenstellungen

Für das einzelne Kind werden im Alltag des Schulmorgens differenzierte Aufgabenstellungen und unterschiedliche Übungseinheiten angeboten. Die spezifischen Übungsformen werden dem Kind im Klassenunterricht zur Verfügung gestellt. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen einer Werkstattarbeit oder anhand ausgewählter Freiarbeitsmaterialien, sowie durch differenzierte Inhalte der Lehrwerke.

Außerhalb des Klassenunterrichts werden die Kinder in kleinen Gruppen je nach Lernschwierigkeiten zusammengefasst. In diesen Gruppen wird dann das Grundsatzproblem bearbeitet und weitere individuell auf das Kind ausgerichtete Hilfen gegeben.

1.2 LRS-Kurse (Lese-Rechtschreibschwäche)

Werden bei einem Kind Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben erkennbar, so leitet die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer oder entsprechende Fachlehrer der Klasse im Bereich der Sprache gezielte Fördermaßnahmen in der inneren Differenzierung, d.h. innerhalb des Klassenverbandes, ein.

Darüber hinaus kann eine zusätzliche Förderung notwendig werden. Diese wird an unserer Schule in Form von Lese- und Rechtschreibkursen für die 2. bis 4. Jahrgänge in der äußeren Differenzierung in einer dafür vorgesehenen Fördergruppe angeboten, wenn die Personalsituation es zulässt. Eine Fördergruppe umfasst bis zu sechs Kinder.

Entsprechend der individuellen Lernsituation werden Übungen in folgenden Bereichen durchgeführt:

- Förderung der Lernbereitschaft und Lernfreude,
- Stärkung des selbstständigen Arbeitens,
- Vermittlung von hilfreichen Arbeits- und Lernstrategien,
- Übungen zur Konzentration und Merkfähigkeit,
- Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten,
- Erweiterung der visuellen und auditiven Wahrnehmung,
- Förderung der motorischen Fähigkeiten
- strategiegeleitetes Arbeiten an Rechtschreibphänomenen und Fehlerschwerpunkten
- Verbesserung der Lesefähigkeit

Ziel der LRS- Kurse ist es, Lernrückstände abzubauen und die erfolgreiche Mitarbeit in den Klassen zu ermöglichen.

1.3 Förderkurse im motorischen Bereich

Die Kinderlobby Iserlohn hat im Schuljahr 2004/05 das Grundschulprojekt „Entwicklungsförderung für Schulanfänger“ gestartet. In dem Projekt wird Kindern mit Entwicklungsverzögerungen im Bereich der Motorik und Wahrnehmung eine spezielle Förderung durch ausgebildete Heilpädagoginnen/Motopädinnen angeboten.

Die Förderung wird im 1. und 2. Schuljahr einmal wöchentlich für 45 Minuten während der regulären Unterrichtszeit angeboten. Ein Schwerpunkt bildet die körperlich-motorische Entwicklung mit Übungen zur Wahrnehmung, Grobmotorik und Feinmotorik. Des Weiteren bilden die sprachliche Entwicklung, die Förderung in verschiedenen Lern- und Leistungsbereichen, sowie die sozial-emotionale Entwicklung weitere Schwerpunkte. Die konzeptionelle Umsetzung wird an den Entwicklungsstand der Schüler angepasst, d.h. die Schwerpunkte variieren bzw. orientieren sich an den unterschiedlichen Förderbedarfen der Kinder.

1.4 DaZ-Kurse (Deutsch als Zweitsprache)

An der Burgschule gibt es viele Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Nur wer die deutsche Sprache gut beherrscht, kann sich im vollen Umfang in der Gesellschaft einbringen. Aus diesem Grund hat der DaZ- Unterricht an unserer Schule in den letzten Jahren einen zunehmend höheren Stellenwert erhalten. Deutsch ist Kommunikations- und Unterrichtssprache in allen Fächern. Deshalb ist der Zweitspracherwerb der Kinder mit Migrationshintergrund Voraussetzung für eine erfolgreiche Schullaufbahn und gesellschaftliche Integration.

In Kleingruppen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse in DaF- und DaZ- Stunden zu verbessern. Besonderen Wert legen wir darauf, den Asylkindern zu ermöglichen, die Basiselemente der deutschen Sprache zu erwerben.

Inhaltliche Schwerpunkte dieser Angebote bilden der Aufbau des passiven und aktiven Wortschatzes, die Grammatikentwicklung des Kindes und die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz. Je besser die deutsche Sprache ausgebildet ist, desto bessere Voraussetzungen haben die Kinder für die Mitarbeit im Unterricht. Sprachförderung ist deshalb ein Schlüssel zum Schulerfolg und ein wichtiger Baustein gerade im Unterricht der Grundschule.

1.5 Lernpaten

Dieses neue Projekt der „Iserlohner Kinderlobby“, das in Kooperation mit Continue (ehrenamtlicher Dienst der Stadt Iserlohn) und dem Städt. Kinder- und Jugendbüro zurzeit an 3 Iserlohner Grundschulen durchgeführt wird, hat zum Ziel, die Bildungschancen von Kindern durch den Einsatz von Lernpaten zu erhöhen. Es konnten drei Lernpatinnen für die Burgschule gewonnen werden, die Bildungspatenschaften für einzelne Kinder übernommen haben. Die Lernpaten sollen die Kinder emotional stärken, sozial fördern und beim kognitiven Lernen unterstützen. Sie besuchen die Kinder einmal wöchentlich in der Schule. Darüber hinaus stehen sie den Kindern in schwierigen Lebenssituationen als Helfer und Vertrauensperson zur Seite. Vorrangig geht es um den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und Pate.

1.6 Arbeitsgemeinschaften (AGs)

In den Jahrgängen 3 und 4 finden unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften statt, die größtenteils von den Lehrkräften der Schule geleitet werden. Sie wechseln mehrmals pro Schuljahr, sodass den Schülerinnen und Schülern ein vielseitiges und interessengeleitetes Arbeiten in kleinen Gruppen ermöglicht wird. Angeboten werden Arbeitsgemeinschaften zu den Themen wie Kunst, Computer, Literatur, Musik, Sport und Schwimmen.

1.7 JanS-Angebote (Jugendhilfe an Schule in Iserlohn)

Das Projekt „JanS“ (Jugendhilfe an Schule) bietet an allen 17 Iserlohner Grund- und Förderschulen verschiedene sozialpädagogische Angebote an. Insgesamt zehn Mitarbeiter/innen der Jugendhilfe begleiten somit die Schülerinnen und Schüler durch den Schulalltag. Ein Mitarbeiter ist derzeit an 2 Tagen in der Woche fest an der Burgschule installiert und begleitet die Kinder mit verschiedensten Angeboten durch den Schulalltag (vgl 2.3.)

1.8 Inklusion - Gemeinsamer Unterricht

Das Grundrecht behinderter Kinder auf eine inklusive Bildung und Erziehung bedeutet für unsere Grundschule, dass Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, ihren individuellen Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen entsprechend, mit anderen Kindern gemeinsam in ihrer wohnortnahen Schule lernen können.

An der Burgschule verfolgen die Lehrkräfte bestimmte Leitgedanken, die für das Gemeinsame Lernen im Besonderen Berücksichtigung finden:

- Jedes Kind ist an unserer Schule willkommen.
- Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit einer eigenen, individuellen Lebenswirklichkeit.
- Jedes Kind hat das Recht auf eine Schule, in der es bestmöglich, seinen Fähigkeiten, Begabungen und Lernvoraussetzungen entsprechend, lernen kann.
- Jedes Kind hat das Recht auf eine wohnortnahe Schule, damit es sich in seinem Lebensumfeld eingliedern kann.
- Gemeinsames Lernen bedeutet ein Grundrecht von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

- An unserer Schule existiert eine Kultur des Behaltens und nicht des Ausgliederns von Kindern.
- Bei auftretenden Schwierigkeiten erkennen wir unsere Grenzen bezüglich unserer Kompetenzen an und wenden uns an professionelle, außerschulische Kooperationspartner.
- Wir setzen uns für die Weiterentwicklung des Gemeinsamen Lernens ein und befinden uns auf dem Weg zur Inklusion. Dabei legen wir Wert auf einen guten kommunikativen Austausch und ein bereicherndes Miteinander.

Grundsätzlich erfordert das Gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf eine Grundhaltung, die die gemeinsame Verantwortung für alle Schülerinnen und Schüler einer Schule zum Ausdruck bringt. Ein Aufgliedern in Verantwortlichkeiten widerspricht dem Grundprinzip von Integration und Inklusion. Das Ziel besteht darin, die unterschiedlichen Kompetenzen zusammenzuführen, damit sie letztlich allen Schülerinnen und Schülern zu Gute kommen.

Das Tragen der umfassenden Verantwortung äußert sich hingegen nicht nur in der Arbeit im Klassenteam, sondern ist eine über den Schultag reichende, insbesondere für die Kinder, spürbare Einstellung. Sie bildet eine Voraussetzung für eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen fühlen kann.

1.9 Projektgruppen OGS

Der offene Ganzttag bietet vielseitige und interessante Projekte an, die von Projektleitern, Sportübungsleitern und Fachkräften aus dem sportlichen, kreativen und musischen Bereich durchgeführt werden.

Die Kinder können sich freiwillig nach ihren Bedürfnissen und Interessen in die ausgehängten Teilnehmerlisten eintragen. Das Projekt wird dann nach einer gewissen „Schnupperzeit“ verbindlich.

2. Vielfalt als Chance

Wir begrüßen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder die an unsere Schule kommen, um Gemeinsamkeiten zu finden und voneinander zu lernen.

An der Burgschule werden Schülerinnen und Schüler aus **19 verschiedenen Nationalitäten** und mit sehr unterschiedlichen Kenntnissen in der deutschen Sprache beschult. Ein Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit ist daher die ganzheitliche Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund in innerer und äußerer Differenzierung. Wesentlicher Bestandteil zur gelingenden Integration ist der Aufbau und Ausbau der interkulturellen Entwicklung durch verstärkte Einbeziehung der Eltern als Bildungs- und Kooperationspartner.

Nur informierte Eltern, die die Abläufe und Inhalte des Schullebens verstehen, können aktiv an der Entwicklung ihrer Kinder mitarbeiten. Wesentliches Anliegen ist daher die Intensivierung der Elternarbeit durch Informations- und Hilfsangebote.

2.1 Elternarbeit

2.1.1 Elterncafé

Aus dieser Überlegung heraus gab es den Wunsch, den Eltern einen Ort zu geben, an dem sie andere Eltern kennenlernen können um über Schule zu sprechen, Erfahrungen auszutauschen und über das Schulleben besser informiert zu sein.

Das erste Elterncafé startete im April 2014. Seitdem ist das regelmäßig stattfindende Elternfrühstück fester Bestandteil des Schullebens geworden. Zu den Inhalten gehören Informationsangebote durch Fachleute oder die Schulleitung zu den verschiedensten schulischen Themen (zum Beispiel: HSU- Unterricht, JanS, Familienbegleitung, Information über schulische Projekte/ Unterrichtsvorhaben, Gewaltprävention, Projekt Klasse 2000, Gesundheits- und Verkehrserziehung, Mundhygiene, Kooperation mit der Stadtbücherei u.ä.). Oft bietet das Elterncafé auch einfach nur eine Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch und zum Knüpfen von Kontakten.

2.2 Sprachförderung

An der Burgschule gibt es viele Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Im speziellen DaZ/DaF Unterricht (Deutsch als Zweitsprache/ Deutsch als Fremdsprache) haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Sie werden dabei auf ihrem Leistungsniveau individuell gefördert.

2.2.1 DaZ/ DaF

Bei der Sprachförderung von Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, unterscheiden wir zwischen Kindern, die in Deutschland geboren sind und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) erlernen und Kindern, die als Flüchtlinge oder Seiteneinsteiger in unser Land kommen und noch keinerlei Kenntnisse in der deutschen Sprache haben. Sie lernen Deutsch als Fremdsprache (DaF).

Neben der Erarbeitung eines eigenen Grundwortschatzes stehen Sprachspiele und Sprachanlässe im Vordergrund, damit die Schülerinnen und Schüler einen leichten Einstieg in die Sprache erwerben können. Insbesondere der DaZ Koffer mit unterschiedlichen Themenkapiteln, der in den zur Verfügung steht, wird für den Aufbau eines Grundwortschatzes genutzt. Dabei ist es wichtig, dass die deutsche Sprache nicht isoliert behandelt wird, sondern sich thematisch in das Unterrichtsgeschehen einfügt. Somit kann gewährleistet werden, dass die Schülerinnen und Schüler sich in allen Lernbereichen und Fächern, auf ihrem individuellen Niveau, einbringen können.

Ihrem Leistungsniveau entsprechend werden die Kinder individuell gefördert, von der Alphabetisierung, über Übungen zur Orthografie und dem Leseverständnis bis hin zur Grammatik. Zudem wird den Kindern regelmäßig Zeit eingeräumt, um über Erlebtes zu berichten.

2.2.2 Herkunftssprachlicher Unterricht

Der muttersprachliche Unterricht zielt auf die systematische Entwicklung von mündlicher und schriftlicher Handlungsfähigkeit in einer Sprache und die Verständigung in den Alltagssituationen ab.

Er hat die Aufgabe, die in die Schule mitgebrachte natürliche Mehrsprachigkeit zu erhalten und zu vertiefen. Andererseits soll dieser Unterricht die allgemeine Sensibilität für Sprachen weiter ausbauen und den Kindern Orientierung vermitteln, die sie für das Lernen von Sprachen generell - und vor allem für den Erwerb von Deutsch als zweite Sprache – benötigen.

An der Burgschule wird zurzeit Unterricht in Türkisch und Arabisch als Herkunftssprache angeboten. Dieser findet vormittags statt, meist parallel zum Regelunterricht. Frau Ergüzel und Herr Zakrioui unterrichten die Schüler der Klassen 1 bis 4.

2.3 JanS

In Kleingruppen von max. sechs Kindern werden unterschiedliche Themenbereiche (z.B. Stärkung des Selbstbewusstseins, Konfliktlösung, Sozial-emotionales Kompetenztraining) bearbeitet. Durch den Einsatz von Spielen, Rollenspielen und unter zur Hilfenahme von Medien (Bilder, Filme, Musik) schaffen wir einen kindgerechten Zugang zu den genannten Themen.

Ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept von JanS ist die enge Zusammenarbeit mit der Schule, der OGS und den Eltern. Durch gemeinsame Problemlösungen wird ein ganzheitliches Handeln im Sinne des Kindes ermöglicht.

Aktuell laufen folgende Kurse an der Burgschule:

Handlungsorientierte Gruppenarbeit zu den Themen:

- Konfliktlösungen
- Selbstbewusstsein
- Entspannung
- Wahrnehmung
- Konzentration
- Mädchengruppe

Sozial Emotionales Kompetenztraining

- Klassenprojekte zur Stärkung der Klassengemeinschaft
- KISS (Kindersprechstunde)
- FoWe (Forscherwerkstatt)
- Regelmäßige Konferenzen mit der Schulleitung und der OGS Leitung

2.4 Inklusion

Auch an der Burgschule stehen wir derzeit vor der Anforderung, das Ziel „Teilhabe an Bildung“ für Schüler mit Beeinträchtigungen zu erreichen. Entsprechend der Behindertenrechtskonvention, die 2008 in Kraft trat, wird die Gleichbehandlung und Selbstbestimmung der Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf angestrebt. Zentrales Ziel ist die Gleichberechtigung und das Kindeswohl der Kinder mit Behinderungen an einer Schule für alle Kinder. Diese Kinder werden – entsprechend den Voraussetzungen - umfänglich (sonderpädagogisch) unterstützt, um sich bestmöglich schulisch und sozial entwickeln und integrieren zu können. Der gemeinsame Unterricht wird nach Möglichkeit, unter Zuhilfenahme von didaktischen Lernmaterialien, im Klassenverband praktiziert. Er kann durch temporäre Gruppenbildung und

Einzelbetreuung ergänzt werden, solange dabei die Zugehörigkeit zur Klassengemeinschaft gepflegt wird.

Im Alltag des Klassen- und Schullebens sollte jedes Kind die Erfahrung von Respekt, Mitgliedschaft und Halt gebenden verlässlichen Beziehungen machen und die Schule erfahren als einen Ort des Lernens, von dem niemand ausgeschlossen wird. Die Herausforderung liegt darin, die Kinder im Rahmen der inneren Differenzierung zu fördern und zwar verbunden mit der Pflege der Gemeinsamkeit. Jedes Kind soll das Gefühl haben, an der Burgschule willkommen zu sein. Traumatisierte Kinder und Kinder aus ärmlichen Verhältnissen sollen an der Burgschule Halt gebende Strukturen erfahren. Der Blick auf die Stärken jedes Kindes schafft die Voraussetzungen dafür, dass das Kind sich auch seinen Schwächen stellen kann. Alle, auch außerschulische Maßnahmen, die dem Kindeswohl dienen und dessen soziale Integration zum Ziel haben - wie zum Beispiel Sprachtherapie oder eine umfängliche Diagnostik in einem Sozialpädiatrischen Zentrum, Erziehungsberatung usw. – sollten ausgeschöpft werden. Bei Kindern deren Beeinträchtigungen so umfangreich sind, dass die schulische Inklusion an der Burgschule an ihre Grenzen gerät, sollte mit den Eltern über Möglichkeiten alternativer Angebote, zum Beispiel Förderschulen, gesprochen werden.

2.4.1 Zusammenarbeit mit Sonderpädagogen

Seit 2015 gehören zum Kollegium der Burgschule eine Sonderpädagogin und seit 2017 eine Sonderpädagogin in Ausbildung, sowie seit 2018 ein sozialpädagogischer Fachangestellter.

Die Unterstützung der Kinder an der Burgschule findet auf drei Ebenen statt (vgl. Mehrebenen der Prävention und Förderung, RTI).

Die Prävention auf der Ebene eins erfolgt kontinuierlich im Klassenverband mit allen Kindern. Die Prävention auf der zweiten Ebene findet in Kleingruppen für Kinder mit Lernschwierigkeiten statt und stützt sich auf intensivere Diagnostik und Förderung auf der Basis von Förderplänen. Ein weiteres Kriterium zur Zusammensetzung einer Gruppe ist die derzeitige Orientierung an den jeweiligen Lerninhalten.

Auf der Ebene drei richtet sich die Prävention im Rahmen von Einzelförderung (oder Kleingruppenförderung) an Kinder mit deutlichen Lernschwierigkeiten. Hier ist die Kooperation mit den Eltern und außerschulischen Institutionen von besonderer Bedeutung. Die Sonderpädagogen leisten bei Bedarf weiter intensivierte Diagnostik und

Förderplanung.

2.4.2 Heilpädagogische Förderung

Die Kinderlobby Iserlohn hat im Schuljahr 2004/05 das Grundschulprojekt „Entwicklungsförderung für Schulanfänger“ gestartet. In diesem Projekt werden entwicklungsverzögerte Kinder durch eine Motopädin, in den Bereichen Motorik und Wahrnehmung, gefördert. Zudem soll der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erleichtert und unterstützt werden.

Es handelt sich hierbei um eine spielerische (psychomotorische) Förderung in den Bereichen:

- Körperlich-motorische Entwicklung (Wahrnehmung, Fein- und Grobmotorik)
- Sprachliche Entwicklung (Förderung kommunikativer Kompetenzen, Zuhören, Blickkontakt)
- Lernen (Konzentration, Motivation)
- Sozial-emotionale Entwicklung (Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit)

Die Förderstunden finden einmal wöchentlich, während der regulären Unterrichtszeit in einem Förderraum der Burgschule, statt. Um die Kinder möglichst individuell zu unterstützen besteht eine Gruppe aus maximal sechs Schüler/innen.

Die Förderstunden bestehen aus bewegten und ruhigen Phasen und setzen bei den Stärken der Kinder an, was wichtig für ein positives Selbstbild ist.

3. Kooperation innerhalb und außerhalb der Schule

Wir arbeiten und lernen gemeinsam mit der OGS und vielen anderen außerschulischen Kooperationspartnern.

Wir arbeiten und lernen gemeinsam mit der OGS und vielen außerschulischen Kooperationspartnern. Die Zusammenarbeit mit Experten zu verschiedenen Themen und das Aufsuchen außerschulischer Lernorte bereichern das schulische Lernen.

3.1 Stadtmuseum

Im Stadtmuseum Iserlohn können die Kinder viel entdecken und „begreifen“. Sie lernen zum Beispiel, wie es früher bei uns aussah und wie die Menschen lebten. Auch Fußabdrücke und Zähne von Dinos stehen auf dem Programm. Eine Museumsführung ist kostenlos. Die Kreativangebote kosten 20 Euro. Die Kinder lernen ihrem Alter entsprechend mit Hilfe von Museumspädagogen. Von der Burgschule aus kann man zu Fuß in das Stadtmuseum gehen.

3.2 Dechenhöhle

Bei einem Besuch der Dechenhöhle können die Schüler einen anschaulichen Einblick in die Welt der Höhlen erhalten. Sie lernen zum Beispiel, wie Tropfsteine aufgebaut sind und unter welchen Bedingungen sie entstehen können. Es gibt Programme für Schulklassen, die auf das Alter der Kinder abgestimmt sind. Die Schüler erforschen zum Beispiel die Höhle im Dunkeln mit Taschenlampen und lernen etwas über Eiszeittiere. Manche beobachten Höhlenspinnen oder eine vorbeiflatternde Fledermaus. Die Mitarbeiter der Dechenhöhle sind Höhlenspezialisten und aktiv in der Höhlenforschung oder Wissenschaft tätig. Die Dechenhöhle ist auch per Linienbus oder mit dem Zug gut erreichbar.

3.3 Klasse 2000

Unsere Schule nimmt am Gesundheitsförderprogramm Klasse 2000 teil. Mit der Symbolfigur Klaro und dem Programm Klasse 2000 erfahren die Kinder, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht. So lernen sie von Klasse 1 an aktiv und mit Spaß:

- was wichtig ist, um gesund zu sein und zu bleiben
- lernen ihren Körper kennen und wissen, was sie tun können, damit sie sich wohl fühlen
- üben wichtige Lebenskompetenzen: z.B. mit Gefühlen und Stress umgehen, mit anderen kooperieren, Konflikte lösen und kritisch denken.

Die zu diesem Programm gehörenden Unterrichtsreihen werden durch speziell geschulte Gesundheitsförderer und Lehrkräfte zu folgenden Themen gestaltet:

- gesund essen & trinken
- bewegen & entspannen
- sich selbst mögen & Freunde haben
- Probleme & Konflikte lösen
- kritisch denken & Nein sagen

(<http://www.klasse2000.de/das-programm/gesundheitsfoerderung-und-praevention.html>)

3.4 Waldschule

Unsere Schule kooperiert mit der Waldschule im Märkischen Kreis. Schwerpunktmäßig vermittelt die Waldschule Umweltbildung für Schüler aller Altersklassen unserer Schule.

Jedes Jahr finden für unsere 4. Klassen die **Waldjugendspiele** statt. Hierbei gehen die Kinder an einem Vormittag einen ca. 3 km langen Parcours im Wald ab mit dem Ziel, einen Arbeitsbogen mit Fragen zu Wald, Natur und Umwelt zu lösen. Dabei erarbeiten sie sich die Antworten in Gruppen selbstständig. In der Schule erfolgt dann die Auswertung und Nachbereitung.

Regelmäßig nehmen Kinder unserer Schule in den Herbstferien an einem **Sprachcamp** für Kinder mit sprachlichen Defiziten teil. Dieses Sprachcamp wird durch die Waldschule des Märkischen Kreises mit Unterstützung der Stadt Iserlohn ausgerichtet. Die Kinder entdecken mit viel Spaß den Wald, Tiere und Pflanzen und sind in Bewegung. Hierbei stehen sie im ständigen verbalen Austausch über ihre Entdeckungen und verbessern so ihre sprachlichen Kompetenzen.

(<http://waldschule-mk.de/>)

3.5 Jugendverkehrsschule

In der Iserlohner Jugendverkehrsschule lernen bzw. üben unsere Schülerinnen und Schüler das sichere Fahrradfahren. Im 2. und 4. Schuljahr findet ein Besuch des Verkehrsübungsplatzes in Iserlohn statt. Unter anderem üben die Kinder dort das Linksabbiegen, das Kurvenfahren und das Durchfahren eines Kreisverkehrs. Seinen Abschluss findet das Radfahrtraining in der Radfahrprüfung, die im 4. Schuljahr absolviert wird.

3.6 Stadtbücherei Iserlohn

Zwischen der Stadtbücherei Iserlohn und unserer Schule besteht eine Kooperationsvereinbarung. In Zeiten zunehmender Informationsströme ist die Mediennutzungskompetenz eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche

Lebensgestaltung. Durch die Zusammenarbeit von Schule und Bücherei möchten wir unsere Kinder in ihrer Lese- und Informationskompetenz fördern. Alle vier Jahrgänge gehen mindestens einmal pro Schuljahr in die Stadtbücherei. Wir absolvieren dort folgendes Programm:

1. Schuljahr: „Schnupperbesuch“
Die Kinder lernen die Bücherei kennen und schauen sich anschließend eine Bilderbuchkinovorstellung an. (Zeitpunkt: Ostern)
2. Schuljahr: „Bücher-Quiz“
Das Bücherei-Maskottchen „Kessy“ besucht die Kinder in der Schule. Bei einem Gegenbesuch bekommen sie einen Leseausweis in der Bücherei. (Zeitpunkt: Herbst)
3. Schuljahr: „Wir packen eine Bücherkiste“
Die Schülerinnen und Schüler erstellen zu einem selbst gewählten Thema bei einem Besuch in der Bücherei eine Medienkiste. Diese Medienkiste kann im Unterricht anschließend genutzt werden. (Zeitpunkt: Herbst)
4. Schuljahr: „Bibliotheksführerschein“
Die Viertklässler besuchen die Bücherei um dort eine Bücherrallye durchzuführen. Dabei lernen sie die Recherchemöglichkeiten im Internet bzw. im Online-Katalog kennen. (Zeitpunkt: 2. Halbjahr)

Die Stadtbücherei Iserlohn ist zu Fuß von der Burgschule in wenigen Minuten zu erreichen. Viele unserer Kinder nutzen die Angebote der Bücherei auch in ihrer Freizeit und leihen sich dort Bücher und Spiele aus.

3.7 Floriansdorf

Das Floriansdorf ist ein Übungsdorf zur Brandschutzerziehung für Kinder. Es ist auf dem Gelände der Iserlohner Berufsfeuerwehr errichtet und besteht aus 16 Häusern in kindgerechter Größe. Bei einem Besuch im Floriansdorf lernen unsere Kinder in kindgerechter Weise, wie sie achtsam mit Feuer umgehen, ohne sich oder andere zu verletzen. Sie lernen auch, in Gefahrensituationen richtig zu reagieren und Hilfe herbeizurufen. Dabei sind die Schülerinnen und Schüler nicht nur Zuschauer, sondern können viele Dinge selbst ausprobieren und erforschen. Zusätzlich zur Brandschutzerziehung werden weitere Themen, wie zum Beispiel Erste Hilfe, Verkehrserziehung oder Umweltschutz vermittelt.

Auch mit der OGS arbeiten wir zusammen. Die Hausaufgabenbetreuung und die Durchführung von Projekten erfolgt durch pädagogische Mitarbeiter und Lehrkräfte. Außerdem finden gemeinsame Elterngespräche statt.

4. Mitwirkung am Schulleben

Wir begrüßen eine gemeinsame Mitgestaltung des Schullebens durch SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen.

4.1 Mitwirkung der Eltern

Ein positives Schulleben und die pädagogische Arbeit des Kollegiums können nur funktionieren, wenn sie von den Eltern mitgetragen werden. Daher ist es wichtig, dass die Eltern unserer Schule viele Möglichkeiten haben, ihre Ideen und Fähigkeiten einzubringen um das Schulleben positiv mit zu gestalten.

4.1.1 Das Schulmitwirkungsgesetz sieht folgende Gremien der Mitarbeit vor:

- Klassenpflegschaft

Die Klassenpflegschaft setzt sich aus allen Eltern der Klassen zusammen und wählt ihre/n Vorsitzende/n und Stellvertreter/in. Sie tagt einmal im Schulhalbjahr und kümmert sich um die Belange der Klasse (Informationen und Gedankenaustausch über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit etc.) und andere Schulangelegenheiten. Sie ist Bindeglied zwischen Eltern und Schule.

- Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft wird gebildet aus den Vorsitzenden der Klassenpflegschaften bzw. deren Vertretern. Sie tagt im zeitlichen Zusammenhang mit den Sitzungen der Klassenpflegschaften und vertritt die Interessen der Eltern gegenüber der Schulleitung und den Lehrkräften. Die Schulpflegschaft kümmert sich um alle Themen, die über die Belange der einzelnen Klassen hinausgehen. Sie wählt aus ihren Reihen die Elternvertreter für die Schulkonferenz.

- Schulkonferenz

Das oberste Mitwirkungsorgan ist die Schulkonferenz, in der Eltern und Lehrer vertreten sind. Hier werden Beschlüsse für die Schule gefasst. Den Vorsitz hat die Schulleitung.

4.1.2 Für unsere schulische Arbeit ist die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Sie sind in vielen Bereichen des Unterrichtes und des Schullebens integriert:

- Adventsbasteln (Klassen- und Flurgestaltung)
- Waffelbacken (viermal vor den Weihnachtsferien)
- Mithilfe im Unterricht (Lesemütter, Projekttag etc.)
- Schulfeste (Vorbereitung und Durchführung)
- Sport- und Spieltage
- Sponsorenlauf für besondere Projekte (z.B. Zirkus)
- Begleitung und Mitorganisation von Wanderungen und Ausflügen
- Unterstützung beim Schlittschuhlaufen der 1. Schuljahre
- Unterstützung bei der Fahrradausbildung der 4. Schuljahre
- Elterncafe (monatlich)
- Förderverein

Ohne die Unterstützung der Eltern könnten viele Projekte nicht durchgeführt werden.

4.2 Mitwirkung der Schüler

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule werden aktiv in die Ausgestaltung des Schullebens eingeschlossen.

4.2.1 Wahl der Klassensprecher (3./4. Schuljahr)

Demokratisches Handeln soll als Grundlage des alltäglichen Lebens erfahrbar werden. Dazu werden im 3. und 4. Schuljahr Klassensprecherwahlen durchgeführt.

Die gewählten Klassenvertreter bestehen aus einem Klassensprecher und seinem Vertreter, die für ein Schuljahr gewählt werden. Sie sind Vermittler zwischen Schülern und Lehrkraft und führen helfende Tätigkeiten zur Unterstützung der Lehrkraft aus.

4.2.2 Klassenrat

Ein Klassenrat wird in einigen Klassen ab dem 3. Schuljahr eingeführt. In einer Versammlung aller Schülerinnen und Schüler einer Klasse kann jedes Kind seine Meinung äußern, Kritik oder Vorschläge einbringen oder zu Fragen des Zusammenlebens Stellung nehmen. Themen und Inhalte entstehen aus dem täglichen Schulleben. Beschlüsse werden im Klassenratsbuch kurz festgehalten.

4.2.3 Kinderkonferenz in der OGS

Partizipation in Form von Kinderkonferenzen ist in der OGS strukturell verankert. Alle an der Offenen Ganztagschule teilnehmenden Kinder bilden die Kinderkonferenz. Daraus werden pro Schuljahr vier OGS-Kindervertreter gewählt, die sich zur monatlich stattfindenden Konferenz treffen um sich für die Belange der Gruppe einzusetzen.

4.2.4. Pausenspielzeugausleihe

Die SchülerInnen der 4. Klassen übernehmen in den Pausen im Wechsel die Aufgabe das Spielzeug zu verleihen bzw. wieder einzuräumen.

4.2.5 Schulgebäudegestaltung

Passend zur Jahreszeit wird das Schulgebäude mit Schülerarbeiten dekoriert.

Das Ziel aller Maßnahmen ist, die Schüler zunehmend an Entscheidungen, die das Schulleben und die Schulentwicklung betreffen, zu beteiligen. Dadurch wird die Entwicklung einer demokratischen Handlungskompetenz gefördert.

4.3 Zusammenarbeit Eltern – Lehrer

4.3.1 Informationsaustausch

Ein persönlicher Informations- und Gedankenaustausch kann bei Elternsprechtagen, Elternabenden, Elternstammtischen oder gemeinsamen Veranstaltungen stattfinden. Durch Elternbriefe von den KlassenlehrerInnen oder der Schulleitung erhalten die Eltern schriftliche Informationen zum Schulleben (Termine, Informationen zu Veranstaltungen, Einladungen, Schulbuchbestellungen, Aktuelles etc.). Diese gelangen in der eigenen Postmappe von der Schule nach Hause. Mitteilungen zwischen Eltern und Lehrer können nach Absprache auch ins Aufgabenheft geschrieben werden. Um zu gewährleisten, dass Informationen regelmäßig zur Kenntnis genommen werden, unterschreiben die Eltern am Ende jeder Woche an der dafür vorgesehenen Stelle im Hausaufgabenheft.

4.3.2 Beratung

Eine regelmäßige Beratung der Erziehungsberechtigten geschieht durch die KlassenlehrerInnen im Rahmen der Elternsprechtage, die zweimal im Schuljahr stattfinden. Bei besonderen Problemen können jederzeit weitere Beratungsgespräche vereinbart werden. Zuweilen ist es sinnvoll, andere Gesprächspartner (Sonderschulpädagogen, sozialpädagogische Kraft, schulpsychologischer Dienst,

Erziehungsberatung, Schulleitung, Schulaufsicht) einzubeziehen.
Ziel ist in jedem Fall die bestmögliche Förderung für jedes Kind.

4.4 Zusammenarbeit der Lehrkräfte

4.4.1 Zusammenarbeit

Es besteht eine große Bereitschaft zur Zusammenarbeit im gesamten Kollegium. Ein positives und offenes Arbeitsklima bereichert und entlastet alle Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Schulalltag. Durch gemeinsame Gespräche innerhalb der Jahrgangsstufe und des Kollegiums findet ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch statt. Zudem sind gegenseitige Hospitationen vorgesehen, um neue Medien kennenzulernen, sich gegenseitig bei schwierigen Schülern zu unterstützen und Anregungen zu erhalten.

4.4.2 Fortbildung

Lehrer, die an Fortbildungen teilnehmen, geben die wichtigsten Informationen an das Kollegium weiter.

4.4.3 Dienstbesprechungen / Konferenzen

Die Kooperation innerhalb des Gesamtkollegiums findet im Rahmen der wöchentlichen Dienstbesprechung bzw. Konferenz statt. Dabei entstehen Leitgedanken und Konzepte, die für die Arbeit des Einzelnen und der Gemeinschaft grundlegend und verbindlich sind.

5. Friedliches Zusammenleben

Wir legen Wert auf einen friedlichen, freundlichen und hilfsbereiten Umgang.

Unsere Rituale und Regeln geben uns Verlässlichkeit und ermöglichen einen friedlichen, freundlichen und hilfsbereiten Umgang miteinander.

5.1 Schulordnung

Die Schulordnung sorgt für einheitliche Regeln im Schulalltag, so dass die Ordnung und Sicherheit im Schulgebäude und auf dem Schulgelände für alle Kinder gewährleistet wird. Die Schulordnung ist auf der Schulhomepage und im Hausaufgabenheft einsehbar und als PDF-Datei verfügbar (<http://gs-bleich.de/index.php?id=85>)

Zusätzlich erhalten alle Eltern bei der Einschulung des Kindes eine Ausfertigung davon, um sie zu Hause zu besprechen. Kinder die gegen die Schulordnung verstoßen erhalten ein Nachdenkblatt, auf dem sie sich schriftlich zu ihrem Regelverstoß äußern. Nach dreimaligem Verstoß und Ausfüllen des Nachdenkbogens folgt ein Gespräch mit der Schulleitung. Ist auch danach ein weiterer Regelverstoß feststellbar, wird ein Gespräch mit den Eltern gesucht.

Nicht nur Kinder müssen Regeln beachten, sondern auch die Eltern sollten über ihre Rechte und Pflichten informiert sein, um erfolgreich zur Zusammenarbeit beizutragen. Hierzu erhalten alle Eltern eine schriftliche Ausführung der Regelabsprachen.

5.2 Einheitliche Regelabsprachen

Um einen Konsens der Regelsysteme unter den Lehrkräften zu gewährleisten, werden gemeinsam erarbeitete Regeln aufgestellt und von allen Mitarbeitern der Schule durchgesetzt. So wissen alle Schüler jederzeit, welche Erwartungen an sie gestellt werden. Schulregeln, abgesprochene Pausenregeln sowie Klassenregeln werden im Klassenverband immer wieder thematisiert. Pädagogische Maßnahmen bei Regelverstößen sind ebenfalls einheitlich festgelegt, so dass allen Beteiligten die Sanktionsmaßnahmen bekannt sind. Durch eine Unterschrift verpflichten sich alle Schüler und Eltern, die aufgestellten Regeln einzuhalten und sich danach zu richten.

Regelabsprachen werden dann für Kinder einsichtig, wenn sie an der Einhaltung beteiligt sind. Daher werden viele Aufgaben und Dienste, die für die Ordnung in der Schule sorgen, von den Kindern übernommen (Klassendienste, Schulhofdienst usw.).

5.3 Gewaltfreie Freizeitgestaltung

Um allen Kindern eine abwechslungsreiche und friedliche Bewegungspause zu ermöglichen, gibt es auf unserem Schulhof diverse Kletter- und Turnstangen, eine Rutsche, eine Kletterwand und ein Fußballfeld mit Toren.

Zusätzlich wurde 2014 ein Gartenhäuschen angeschafft, welches als „Spielzeugausleihe“ dient. Im Spielhäuschen befinden sich zum Beispiel: Pedalos, Seilchen, Stelzen, Frisbeescheiben und Rückschlagspiele. Jedes Kind erhält einen Ausweis, mit dem es sich ein Spielzeug ausleihen kann. Zwei Kinder aus dem vierten Schuljahr betreuen die Spielzeugausleihe. Ziel der Spielzeugausleihe ist die „Bewegte Pause“, in der durch Sport und Bewegung der Unterrichtsstress abgebaut und die Konzentration für nachfolgende Unterrichtsstunden gesteigert werden soll.

Um jeder Klasse die Möglichkeit zu bieten das Fußballfeld zu nutzen, gibt es einen Fußballplan, mit dem geregelt wird, wann welche Klasse spielen darf.

Durch vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sammeln die Kinder Energie, um im folgenden Unterricht konzentriert mitarbeiten zu können.

5.4 Klassenrituale

In jeder Klasse gibt es klasseninterne Vereinbarungen und Rituale, die das friedliche Zusammenleben gewährleisten. Regelmäßig stattfindende Morgenkreise geben allen Kindern die Sicherheit, dass ihre Bedürfnisse und Gedanken wahrgenommen werden. In jeder Klasse werden Klassensprecher gewählt, die Ansprechpartner für ihre Mitschüler sind und sich für ein friedliches Zusammenleben einsetzen. Ebenfalls werden Bedürfnisse und Probleme im Klassenrat besprochen. Hier wird versucht, gemeinschaftlich eine Lösung zu finden.

5.5 JanS

Auch das Projekt JanS (Jugendhilfe an Schule) trägt zum friedlichen Zusammenleben der Schüler an unserer Schule bei. Zwei Mitarbeiter der Jugendhilfe bieten in Kleingruppen von max. sechs Kindern, unterschiedliche Themenbereiche zur Konfliktlösung, zur Stärkung des Selbstbewusstseins und ein sozialemotionales Kompetenztraining an. Ebenso werden Klassenprojekte zur Stärkung der Klassengemeinschaft angeboten. Ansprechpartner ist Herr Lüke, der auch eine Kindersprechstunde zur Klärung von Problemen anbietet.

5.6 Klasse 2000

Ab Jahrgang 1 nehmen alle Kinder bei uns am Präventionsprogramm „Klasse 2000“ teil. Neben der Gesundheitsförderung, steht auch Gewaltprävention im Vordergrund. Die Kinder lernen mit Gefühlen und Stress umzugehen, mit anderen zu kooperieren und Konflikte zu lösen. In regelmäßigen Abständen besucht unsere Gesundheitsförderin Frau Köhne die einzelnen Klassen und führt mit ihnen Unterrichtseinheiten zur Problem- und Konfliktlösung durch. Hierbei unterstützt werden die Kinder von der Symbolfigur „Klaro“, die ihnen aktiv, anschaulich und mit viel Spaß, die Themen nahe bringt.

5.7 Heilpädagogische Förderung

Die heilpädagogische Förderung, die durch die Kinderlobby Iserlohn unterstützt wird, trägt ebenfalls dazu bei, dass die Kinder lernen ihre Konflikte und Probleme gewaltfrei zu lösen. Durch spielerische und psychomotorische Förderung, wird das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt und die Konfliktfähigkeit ausgebaut, so dass die sozial-emotionale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gefördert wird. Die Förderstunden finden einmal wöchentlich, während der Unterrichtszeit in Kleingruppen (max. 6 Kinder), in einem Förderraum statt. (<http://gs-bleich.de/index.php?id=123>)